

Im

Pfarrbrief



Puls

Nr. 3 / Weihnachten 2014



Leitthema dieser Ausgabe:

"Alle Jahre wieder" -

lieb gewordene Rituale und Bräuche zur Advent- & Weihnachtszeit

Inhalt

3 - 19 Thema

20 - 21 Gottesdienste

22 - 23 Veranstaltungshinweise

24 - 30 Aus dem Gemeindeleben

30 - 32 Momente

31 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hier ist sie nun, die dritte Ausgabe unseres "ImPuls".

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen dieser Ausgabe Freude, Entspannung und Vorfreude auf die weihnachtliche Festzeit empfinden.

Gerne haben wir Ihre Berichte und Beiträge entgegengenommen und danken herzlich für Ihre Mitarbeit.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen allen eine gnadenreiche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!



"Mache Dich auf, werde Licht,
werde Strahl, der Nacht durchbricht.
Schein, der Dunkelheit erhellet,
Glanz der Hoffnung bringt der Welt,
Licht, das wärmt in kalter Zeit,
das von Traurigkeit befreit.
Mache Dich auf, werde Licht -
denn SEIN Licht kommt!"

Die nächste Ausgabe erscheint
am 24. Juni 2014 unter dem Thema

Letzter Abgabetermin für Ihre
"Im Puls"-Beiträge:
Freitag 22. Mai 2015

Leitthema:

**"Gottes Schöpfung - gute Erde"
Im Sommer "erfahren"**

Titelfoto: Ernst Harth

Fotos ohne besondere Kennzeichnung: Ernst Harth, Georg Küpper

Die Redaktion behält sich vor, aus den eingesandten Beiträgen Veröffentlichungen auszuwählen, zu korrigieren, zu kürzen und sprachlich zu verändern.

Wir danken für Ihr Verständnis.

"Alle Jahre wieder..."

"Alle Jahre wieder..."

„Alle Jahre wieder - liebgewordene Rituale zur Advent- und Weihnachtszeit“ so heißt in diesem Jahr das Thema des „Impuls“.

Fast möchte man auf dieses Thema schon mit ein wenig Ironie antworten, denn ist es denn wirklich so, dass es liebgewordene Rituale zur Advents – und Weihnachtszeit noch gibt?

Wer singt denn überhaupt – fangen wir damit einmal an, noch das (un)bekannte Lied: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind!“? Fragt man sich einmal in der Bevölkerung um, weiß schon längst nicht mehr jeder, was denn Weihnachten überhaupt passiert ist! Da kommen mitunter die wildesten Erklärungen. Geht man noch etwas weiter ins Detail, wird man sich wundern, wer denn überhaupt noch etwas von der Heiligen Familie weiß. Dazu passt dann auch, dass die Adventszeit schon fast gar nicht mehr wahrgenommen wird, denn Weihnachten, das Fest der Emotionen und Geschenke (oder eher umgekehrt) scheint, nein, ist viel wichtiger geworden als der Charakter der adventlichen Bußzeit. Dem folgt die Wahrnehmung des Festcharakters des Weihnachtsfestes unmittelbar.

Doch Jammern hilft hier nicht! Soviel ist mir auch klar; angesichts der um sich greifenden Säkularisation heißt es vielleicht, nicht neue Wege zu gehen, sondern die alten deutlich zu machen, in den Blickpunkt zu nehmen. Das fängt dort an, wo wir nicht bereits Weihnachtsbäume im Advent aufstellen, wo wir nicht einfach hinnehmen, dass alle schon von der Weihnachtszeit reden, wenn es doch noch Advent ist.

Vielleicht sollten wir hier - wie vielleicht in vielen anderen Situationen auch - beharrlich immer wieder darauf hinweisen, dass es zunächst im Advent um die persönliche Vorbereitung auf die Geburt Christi geht, die wir dann an Weihnachten feiern.

Bei allem Respekt den Menschen gegenüber, die sich nicht mehr kirchlich binden oder sozialisiert fühlen können wir doch als Christen etwas Entscheidendes zu diesem Fest und dessen Vorbereitung beitragen: Wir können unseren Mitmenschen von Jesus Christus erzählen; davon, wie wir uns im Besonderen auf seine Geburt vorbereiten, und wie gut es tut, sich auf die christlichen Bräuche unterschiedlichster Art einzulassen.

Demnach sollte eines jedoch nicht alle Jahre wieder stattfinden: Einfach im Strom mit zu laufen und dem Ausverkauf der Adventszeit und des Weihnachtsfestes bei zu pflichten. Ich nehme es mir wieder vor, mutig von dem Besonderen (Proprium) unserer christlichen Botschaft den Menschen, denen ich begegne zu erzählen. Und Sie?

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich im Namen unseres Seelsorgeteams eine besinnliche und gehaltvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Ralf Schwenk, Diakon



Alle Jahre wieder
kommt das Christuskind
auf die Erde nieder
wo wir Menschen sind.
Keht mit seinem Segen
ein in jedes Haus.
Geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.
Ist auch mir zur Seite
still und unerkannt;
dass es treu mich leite
an der lieben Hand.

"Alle Jahre wieder..."

„Tragt in die Welt nun ein Licht,“

Heilig-Abend-Messe in Donrath 2006. Ich nehme an dem Gottesdienst teil und singe im Chor „Laudate“ mit. Die Kirche ist übervoll.

An der Krippe brennt das Licht, dass von den Pfadfindern aus Bethlehem geholt und weitergereicht worden ist, bis hier nach Lohmar.

In Donrath haben viele Gottesdienstbesucher Laternen mitgebracht, um nach der Messe das Weihnachtslicht mitnehmen zu können.

Nach der Messe ist eine frohe lebendige Atmosphäre. Man wünscht einander frohe Weihnachten. Da kommt ein Mann auf mich zu, den ich in Donrath schon öfter gesehen habe. Er nimmt mich schweigend an die Hand und führt mich zur Krippe.

Ich bin irritiert! Was bedeutet das?

An der Krippe angekommen, nimmt er eine wunderschöne Holzlaterne, die dort steht und drückt sie mir in die Hand.

Ich weiß nicht recht wie mir geschieht und wie ich damit umgehen soll. Will er sie mir leihen, damit ich das weihnachtliche Licht auch mit nach Haus nehmen kann? Wie aufmerksam, ich hatte tatsächlich nichts um das Licht mitzunehmen. Ich bedanke mich und sage, dass ich ihm die Laterne dann später zurückbringen werde.

Nein, nein, sagt er mir, die sei für mich. Nur wenn ich sie nicht mehr haben wolle, solle ich sie ihm zurückgeben.

Eine wunderschöne Holzlaterne für mich, die er in seiner kostbaren Freizeit gebaut hat. Ich bin überrascht, erfreut und fast sprachlos. Ich bedanke mich und gehe voller Freude.

Ach, sagt eine Bekannte, du hast diesmal die Laterne bekommen. Und ich erfahre, dass er jedes Jahr zu Ostern und zu Weihnachten solch eine selbstgebaute Holzlaterne verschenkt, damit das weihnachtliche oder österliche Licht hinausgetragen werden kann.

Diesmal bin ich die Glückliche. Stolz trage ich meine Laterne mit dem Licht und nehme sie mit nach Birk und zu mir nach Haus, Dort steht sie die ganze Weihnachtszeit und leuchtet.

Jetzt zu St. Martin habe ich sie wieder hervorgeholt und ihr Licht angezündet.

Noch immer bin ich tief beeindruckt und dankbar. Einfach etwas geschenkt bekommen! Unerwartet und unverdient! Ohne Gegenleistung! Ist das nicht die Weihnachtsbotschaft?

Maria Albrecht-Böhnke



Weihnachten zu Hause nach dem Krieg

Was war das eine Aufregung, der erste Advent näherte sich, die Zeit der Vorbereitung auf das Fest. War es doch nicht nur die Geburt des Erlösers, die festlich aus Dankbarkeit und Freude begangen wurde, sondern auch die des sich Beschenkens, wenn auch in bescheidenem Rahmen.

Also wurde unter uns Geschwistern hin und her überlegt, wie wir unseren Eltern eine Freude bereiten könnten.

Bei einem wöchentlichen Taschengeld von sage und schreibe 0,50 DM pro Woche, war da natürlich der Spielraum finanziell sehr überschaubar und deshalb mehrheitlich nur für praktische Dinge geeignet, z.B. Kochtöpfe, Servietten, Tablett, Seife etc. Alles wurde nach und nach besorgt, sorgfältig irgendwie versteckt und dann unserer Meinung nach wunderschön unter Verwendung von viel Tesafilm oder Klebstoff verpackt, damit die "Überraschung" nur alleine durch das Auspacken gewaltig bei unsern Eltern wachsen konnte.

Das hohe Fest kam näher, die Nervosität stieg und stieg.

War der Weihnachtsbaum schon da, keiner hatte in kommen sehen, aber es roch doch aus dem verschlossenen Wohnzimmer nach Tanne. Oder war es doch nur der langsam trocknende Adventskranz?, der ja wegen der 4. Kerze bis Weihnachten durchhalten mußte.?

Als Meßdiener waren wir natürlich auch in der Pfarrkirche gefordert und taten das mit großer Freude und viel Eifer. Unser alter, von uns Messdiener hochgeachteter Küster, baute mit weiteren Helfern jedes Jahr eine riesige Krippe auf, für die große Mengen Moos benötigt wurden. So zogen wir mit einem alten Helfer und einem Leitfragen, man sagte auch Bollerwagen bei heftigem Schneetreiben an einem Nachmittag in den naheliegenden Wald, um unter hohem Schnee das für die Krippe benötigte Moos vorsichtig rauszubuddeln. Die Sonne ging unter, es wurde bitter kalt, wir waren nass aber stolz und glücklich über das Ergebnis:

Jesus wird in unserer Krippe in der Kirche auf dem Moos liegen, das wir mühevoll für ihn im Wald geholt hatten.

Und es kam der heilige Abend. Frisch gebadet, gut angezogen, warteten wir vor dem verschlossenen Wohnzimmer immer nervöser werdend, auf den großen Augenblick.

Ein Glöckchen läutete und die Tür ging auf. Der Weihnachtsbaum schickte sein warmes Licht, noch mit echten Wachskerzen, zu uns hinaus. Vater saß am Klavier, spielte ein Weihnachtslied, Mutter stand daneben und beobachtete uns, wie wir langsam, schon mal nach den Geschenken schielend zur Krippe gingen, um das Christkind zu begrüßen.

Nach Gesang, Lesung des Weihnachts-evangeliums, Vorträgen von Gedichten oder auch Liedern, war die Spannung schon fast unerträglich, als wir uns Frohe Weihnachten wünschten, den Eltern unsere Geschenke überreichten, um dann von ihnen zu unsern Geschenken geführt wurden. Die Freude und Dankbarkeit waren groß.

Es war schon bald Zeit für den Besuch der Christmette, die jedes Jahr ob der Feierlichkeit auch besonders durch den Chorgesang, Weihrauch und festlichem Schmuck der Höhepunkt des Weihnachtsfestes war, besonders auch für mich als Meßdiener, der am Altar dienen durfte.

Der Besuch der Krippe war Pflicht und erfüllte uns mit Stolz, daß unser Moos, Hirten Schafen und dem Christkind ein weiches Lager boten.

An beiden Weihnachtstagen war im übrigen der Besuch der hl Messe und der Andachten selbstverständlich.

Das ist für mich das Unvergeßlich an diesen wunderschönen Weihnachtsfesten

Die große Feier zur Geburt unseres Erlösers

Das harmonische Miteinander in der Familie, Eltern und fünf Kinder, die Verbindung zwischen Elternhaus, Glauben und Kirche haben uns geprägt und gefestigt für das ganze Leben.

Jörg Eßer

"Alle Jahre wieder...."

Du Gott der Weihnachtsgeschichte!

Lass mich wie Maria die Kraft des Heiligen Geistes erfahren,
um zu bewältigen, was mir aufgetragen ist.

Lass mich wie Josef, anderen beistehen, wenn sie mich brauchen.

Lass mich wie Elisabeth Freundschaft anbieten und Segen weitergeben.

Lass mich wie der Wirt andere ernst nehmen und das Unmögliche möglich machen.

Lass mich wie die Hirten spontan aufbrechen zu dem Ort der Gemeinschaft,
der Liebe und Wärme ausstrahlt.

Lass mich wie die Weisen aus dem Morgenland den Menschen Achtung und Geschenke entgegenbringen.

Lass mich wie Jesus die Menschen lieben, mit denen ich es zu tun habe. Amen.

Gisela Schmidt



Bitte an das Christkind

Frieden ist zerbrechlich - genau so wie Glas
und auch in diesem Jahr erleben wir das.
Menschen zerbrechen, zerstoren, zerreden
zerren um Macht über alles und jeden.
Zerstoren, was Gott in Liebe gemacht
und immer wieder geht es nur um die Macht!
Jesus, Du Kind, wehrlos und klein,
wie kannst du denn unser Retter sein?
Auch heut' leiden Kinder - nicht wissend warum;
es treibt sie von Lager zu Lager herum.
Hoffnungslos, keine Zukunft, kein Retter, der rettet
sie sind wie Du, auf Stroh nur gebettet.
Lass' uns aufstehn und unsere Augen ausrichten
auf die, die man sonst wird vernichten.

Lass uns aufstehn, den Widerspruch wagen
und die "Gerechtigkeit" in der Welt hinterfragen.
Gib uns den Mut zu diesem Schritt!
Und ich weiß, du gehst diesen Weg mit uns mit!



Ernst Harth

"Alle Jahre wieder...."

Dresdner Striezel

Vor einigen Jahren besuchten wir im Dezember Dresden.

In der Adventszeit ist Dresden berühmt für seinen Striezelmarkt, einen der ältesten Weihnachtsmärkte Deutschlands. In der Dämmerung besuchten wir den Markt und waren fasziniert von dem reichhaltigen Angebot. Der Duft der Räuchermännlein bei den Ständen der Holzschnitzereien aus dem Erzgebirge vermischte sich mit den Düften der regionalen Küche und Backwaren. Wir bestaunten die Schwippbögen, die Männlein aus Backpflaumen und viele schöne Holzarbeiten. Die Lichter der Herrnhuter Sterne strahlten um die Wette. Über dem Markt lag eine betrieblige aber dennoch heimelige Atmosphäre. An der Seite des Marktes zog uns ein besonders leckerer Duft zu einem großen Stand. Hier wurden in einer Schaubäckerei des Schutzverbandes Dresdner Stollen e.V. die Striezel hergestellt. Der Striezel, also der Dresdner Stollen, wird ohne Marzipan gebacken, was ihn gerade für uns so begerlich macht.

Ältere, schon sich im Ruhestand befindliche Bäckermeister und ihre Hilfen, zeigten hinter einer Glasscheibe wie man auf traditionelle Weise den Striezel zubereitet. Es wurde gerührt, geknetet, geschlagen, geformt und später gebacken. Voller Interesse verfolgten wir den Werdegang des Stollens und stellten viele Fragen, die uns gerne beantwortet wurden. Wir

durften große Scheiben des fertigen Stollens probieren und waren begeistert. Die Bäckermeister freuten sich an unserem großen Interesse und verkauften uns ausnahmsweise zum Selbstkostenpreis einen großen Stollen.

Zum Abschluss schenkten sie uns das Rezept der Dresdnerin Lenelies Pause vom „königlichen Kindlein“, dem Striezel. Das Rezept war auf einer langen Schriftrolle gedruckt und enthielt Maßeinheiten, die uns natürlich nichts sagten. Schelmisch freuten sich die Bäcker dass wir mit Fragezeichen in den Augen das Rezept studierten. Waren dann aber bereit uns bei der Auflösung der Rezeptangaben behilflich zu sein.

Jedes Jahr Mitte/Ende November eröffnet jetzt mein Mann seine Stollenbäckerei. Nach dem Rezept der alten Bäckermeister wird Stollen gebacken. Ein verführerischer Duft zieht durch das ganze Haus, sobald die Stollen im Ofen sind. Aber weit gefehlt, probieren darf ich das fertige Backwerk nicht, der Stollen wird gut verpackt und muss noch einige Zeit ruhen.

Später, im Advent, wird dann auf unserer Kaffeetafel im Kerzenschein das gute Stück angeschnitten und immer kommt der Satz: weist DU noch...???

Text & Fotos: Gertraud Orth



"Alle Jahre wieder...."

Erlebnisse eines Nikolaus

Jedes Jahr gibt einen Höhepunkt für mich:

Ich bin dann nämlich in unserem kleinen Dorf der Nikolaus. Das mache ich schon seit vielen, vielen Jahren und es ist immer ein großartiges Erlebnis für mich

Meistens gehe ich zu den Kindern, ohne das diese oder deren Eltern das wissen.. Die Überraschung ist dann immer riesengroß.

Aber ich werde auch von Eltern angesprochen um Ihre Kinder aufzusuchen; und es ist dann oft so, daß der Nikolaus die Dinge richten soll, welche die Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder nicht geschafft haben. Zum Beispiel:

Thomas soll nicht seine Eltern (!!!) schlagen oder Ihnen wüste Beschimpfungen geben..

Eva soll Ihren Vater demnächst in Ruhe die Sportschau gucken lassen....

Heinz soll seinem Brüderchen nicht immer das Fläschchen leer trinken (!!)

Oder aber:

Der Nikolaus soll der kleinen Anna ein bestimmtes, zu Weihnachten gewünschtes, Computerspiel ausreden (was mir trotz großer Bemühungen nicht gelang) usw.usw:

Ein Höhepunkt ist aber immer der Abschluß des Abends, wenn ich in ein Hospiz zu den Kranken gehe. Das geht mir immer unter die Haut... Zuerst machen wir eine kleine Adventsfeier mit den transportfähigen Kranken und danach gehen wir in die Zimmer der anderen..

Zuletzt erlebte ich dabei folgende ungewöhnliche Begegnung:

Man sagte mir , daß im nächsten Zimmer ein älterer Herr läge, der sich seit Wochen im Koma befinde und nichts „mitbekommen“ würde; aber seine Frau – die sich rührend um Ihn kümmere. würde sich sicher sehr freuen. Ich ging also hinein, begrüßte den alten, regungslosen Herrn und legte meine Hand auf die seine. Nach einer kleinen Weile fing plötzlich seine Frau an zu zittern und wimmerte: Da – Da – Sehen Sie nur !!!

Ich sah dann, daß diesem Kranken, Tränen über die Wangen liefen..... möglicherweise hatte ich irgendwelche Erinnerungen an seine Kindheit geweckt.. jedenfalls sagte mir seine Frau, daß dies die erste Regung bzw Reaktion seit vielen vielen Wochen war.

Sie – genau wie ich – waren gerührt von diesem kleinen Wunder und wir beide lagen uns in den Armen.

Ich werde dieses Erlebnis nie vergessen.

Man sagt mir immer, daß ich die Kinder oder einige Menschen glücklich machen würde ; es ist aber genau umgekehrt: Ich bekomme weitaus mehr Glück von meinen Besuchen geschenkt !!!

Können Sie das verstehen ????

Wolfgang Czarnecki



"Alle Jahre wieder ..."

Weihnachtsabend

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,
Der Kinder denkend, die ich ließ zu Haus.
Weihnachten wars; durch alle Gassen scholl
Der Kinder Jubel und des Markts Gebraus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,
Drang mir ein heiser' Stimmlein in das Ohr:
"Kauft, lieber Herr!" Ein magres Händchen hielt
Feilbietend mir ein ärmlich' Spielzeug vor.

Ich schrak empor; und beim Laternenschein
Sah ich ein bleiches Kinderangesicht;
Wes Alters und Geschlechts es mochte sein,
Erkannt' ich im vorübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es saß,
Noch immer hört' ich, mühsam, wie es schien:
"Kauft, lieber Herr!" den Ruf ohn' Unterlass;
Doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.

Und Ich? Wars ungeschick, war es die Scham,
Am weg zu handeln mit dem Bettelkind?
Eh' meine Hand zu meiner Börse kam,
Verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.

Doch als ich endlich war mit mir allein,
Erfasste mich die Angst im Herzen so,
Als säß' mein eigen Kind auf jenem Stein
Und schrie nach Brot, indessen ich entfloh.

(Theodor Storm)

"Alle Jahre wieder...."

Fragen aus einer modernen Zeit an manchen Aussagen zu Weihnachten

Ein Kind ist uns geboren , ein Sohn ist uns geschenkt, Herrschaft ruht auf seinen Schultern und sein Name ist Wunderbarer, Ratgeber, Gott starker Held, Vater der Zukunft, Friedensfürst.

Frage: Warum haben so viele Christen Vertrauen an diesen unsern Gott verloren, warum haben sie das Beten zu dem wahrhaften Friedensfürsten verloren?

Herr Du bist unser Gott und unsere Stärke, Dein Licht und Deine Wahrheit sende uns.

Gedenke meiner gnädig, um Deiner Güte willen, vergib mir meine übergroße Schuld.

Frage: Warum hoffen so viele nicht mehr auf das Vergeben von Sünde und Schuld?

Es freut sich der Himmel und die Erde jauchze im Angesicht des Herrn.

Frage: Warum verlieren so viele Christen die Fähigkeit sich wirklich zu freuen?

Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er an mir getan hat..

Frage: Warum sind manche so wenig dankbar?

Heute ist der wahre Friede vom Himmel zu uns herabgestiegen.

Frage: Warum glauben wir immer weniger an das Friedensangebot Gottes und kämpfen jeden Tag mit der Kraft des Gebetes und in Wort und Tat für den Friede ?

Erbarme Dich aller, die durch Irrlehre und Spaltung getrennt sind von Deiner heiligen Kirche.

Frage: Warum besuchen so wenige Christen mindestens einmal in der Woche den Gottesdienst, suchen Kraft und Stärke in der hl Kommunion und im Gebet im Haus Gottes.

Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet Euch nicht. Denn seht, ich verkündigen Euch eine große Freude, die allem Volk zuteil wird: Heute ist Euch der Heiland geboren worden, welcher ist Christus der Herr.

Frage: Warum brechen wir nicht immer neu auf, wenn Zweifel uns erfassen, um Christus zu suchen, ohne Furcht und ohne Zögern, so wie es die Hirten nach der Verkündigung taten?

Als die Hirten zur Geburtsstätte Christi kamen und es sahen, da verstanden sie, was ihnen von diesem Kind gesagt wurde

Frage: Warum sind so wenig bereit, sich mit dem Geheimnis der Menschwerdung Christi und unserer Erlösung am Kreuz durch den Sohn Gottes auseinanderzusetzen, und nicht nur alles in Frage zu stellen, weil es gerade Mode ist?

Alleluja, alleluja. Ein hochheiliger Tag ging leuchtend uns auf.

Kommt ihr Völker: betet an den Herrn, denn ein großes Licht ließ sich heute herab auf die Erde, alleluja.

Text: Jörg Eßer
Foto: Ottendorf



"Alle Jahre wieder ..."

Friedenswunsch

Frieden, Frieden will ich rufen,
 dass der Stern von Bethlehem nicht nur vor
 2000 Jahren,
 als die Weisen aus dem Morgenland in dem
 Stall und an der Krippe waren,
 Dunkelheit mit seinem Licht erhellt,
 sondern dass die Waffen heute schweigen
 und kein Mensch mehr um Gewalt und Hunger
 weiß,
 dass die Mächtigen sich vor den Schwachen
 neigen,
 und es endlich Frieden wird in dieser Welt,
 der für alle Zeiten hält.

Frieden, Frieden will ich rufen,
 dass der Stern auch heute in dir aufgeht und mit
 hellem Licht
 deine Angst und Trauer, Schmerz und Schuld
 ein für allemal durchbricht
 und jetzt ruhen kann, was gestern war,
 dass sich deine Sehnsucht endlich stillt und sich
 auf geheimnisvolle Weise
 in der Zukunft auch dein Lebenstraum erfüllt.
 Deine Wünsche werden wahr: so gesegnet sei
 dein Neues Jahr

Christa Spilling-Nöker

Gedanken zur Weihnacht

Weihnachten 2014 auf dieser Erden
 wann wird es endlich Frieden werden?
 Weihnachten soll verkünden große Freude
 wo bleibt für uns ein bisschen übrig heute
 ?Völker liegen sich im Streit
 finden keine Einigkeit.
 Vom Frieden reden große Köpfe,
 heimlich brutzeln Hexentöpfe.
 Jahrtausend ruft die Welt nach Frieden
 doch wann wird`s dem Mensch gelingen
 sich verstehen und in allem sich zu einen?
 Leicht zu sagen - schwer getan -
 jeder fang bei sich mal an
 und bemühe sich im kleinen
 F r i e d e n schaffen - L i e b zu zeigen ;
 bis der Letzte es erfasst
 das L i e b e nur den F r i e d e n schafft.
 Dann wird es auf der ganzen Erde
 endlich wirklich Frieden werden.

Weihnachtsfriede, Weihnachtsruh
 zieh in unsre Herzen ein,
 als ein Teil der Ewigkeit,
 zu aller Menschen Seligkeit.

von Otilie



Foto: B. Riedl - Pfarrbriefservice.de

"Alle Jahre wieder...."

Wir singen für die Kinder dieser Erde
bewegt von einem Kind am Rand der Welt.
In großer Not geboren,
und doch von Gott erkoren,
daß Armut endet, Licht die Nacht erhellt.
Ein Dach über dem Kopf -
zur Not ein Stall
Ein Bett für den Schlaf -
zur Not auf Stroh -
und Brot für die Liebe,
täglich Brot.
Für Kinder ein Zuhause,
für Kinder ein Zuhause.



Eugen Eckard

"Alle Jahre wieder"....

beschließen wir - natürlich nach der Christmette - im kommenden Jahr früher mit dem Einüben der Advent- und Weihnachtslieder für die Gottesdienste in Donrath zu beginnen.

Aber mal ehrlich: Wer singt schon im Oktober, bei den wöchentlichen Proben, Titel wie "Es kommt ein Schiff geladen", "Wir sagen Euch an den lieben Advent" oder gar "O du fröhliche"????

Kurz und gut: der Entschluss steht fest - aber wie es so treffend heisst - "der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach!".

Und hier beginnt unser Ritual:

der Vorbereitungskreis hat das Thema noch nicht festgelegt, was also ist angesagt?

der Zelebrant für die Familienchristmesse steht noch nicht fest - was erwartet der eventuell?

wir wollen auch was "Neues" an Liedgut einbringen - doch wie passt das zum noch nicht bekannten Thema?

Und dann wird es plötzlich eng!

Mit geballter Energie wird geprobt - komme was da wolle - und dann kommt der Tag X' mas!

Und wider aller Erwartung - nein, die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt - steigen wir ein in eine Familienweihnacht mit Krippenspiel und allen was dazu gehört.

Der Funke zur Gemeinde springt über und wir erleben als "Chor" mit der Gemeinde ein Weihnachtserlebnis, dass uns alle glücklich macht.

Und sollte der eine oder andere Ton oder Einsatz nicht ganz gelungen sein:

Nächstes Jahr fangen wir mit der Probe zu Weihnachten früher an.....

Eine gnadenreiche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest (vielleicht sehnen wir uns ja in Donrath?) wünscht Ihnen allen

Ihr und Euer Chor "Laudate"

"Alle Jahre wieder ..."

ADVENT

Jedes Jahr besuchen mein Mann und ich in der Vorweihnachtszeit bis Mitte Januar Kirchen oder Ausstellungen um uns Krippendarstellungen anzusehen.

Also für uns schon eine liebgewordenen Tradition. Gerne orientieren wir uns in Köln nach der Broschüre „Kölner Krippenweg“. Im letzten Jahr waren wir u.a. in St. Aegidius in Köln-Porz-Wahn.

Die dort aufgestellte „Hänneschen-Krippe“ hatte 50. Geburtstag. Das Wunder von Bethlehem wird hier ins rheinische Milieu des bekannten Puppentheaters übertragen. Naheliegender, wenn man bedenkt, dass die Weihnachtsgeschichte den Menschen früher auch als Puppenspiel nahe gebracht wurde.

Starker Kontrast war dagegen die Krippe in St. Pantaleon in der Kölner Innenstadt. Die Figuren von Maria und dem Jesuskind stammen von 1934, während die Figur des Josef aus jüngerer Zeit stammt, also ganz traditionell,

Aber man muss nicht unbedingt „noh Kölle jon“. Ganz in Wohnortnähe finden sich ebenfalls sehr schöne Krippendarstellungen. In Wahlscheid in der Kirche St. Bartholomäus im Tal wird eine „noch sehr junge“ Krippe aufgestellt. Es lohnt sich hier öfter reinzuschauen, da sich die Szenen der Krippen verändern.

St. Hippolytus in Troisdorf lädt ebenfalls zu einer sehr schönen und umfangreichen Krippendarstellung ein. Ganz liebevoll wurden hier viele Szenen dargestellt und es gibt manches zu entdecken. Kinderaugen strahlen und finden immer wieder schöne Dinge.

Eine etwas ausgefallene Krippe ist die sogenannte Wurzelkrippe in Waldbreitbach in der Kirche Maria Himmelfahrt. Ebenfalls mit Kinder ein schönes Ziel. Auch lohnt es sich in der Dämmerung unter dem „Stern von Bethlehem“ in Waldbreitbach zu wandern. Im Unterholz oder an Wurzeln haben hier Privatleute ihre Krippen aufgebaut.

Ich freue mich schon auf unseren „Krippchengang“ in diesem Jahr. Was werden wir wohl wieder entdecken?

Text und Fotos: Gertraud Orth



"Alle Jahre wieder ..."

Erinnerungen an die Zukunft

Man sagt, wer sich selbst versteht, begreift alle Menschen. Doch ich sage euch, wenn jemand die Menschen liebt, lernt er etwas über sich selbst.

(Khalil Gibran)

Gerade habe ich den Adventskranz gebunden – nein, eigentlich waren es zwei, einer für zu Hause und einer für die Kirche. Dies ist ein ganz wunderbarer Brauch, den ich nicht missen möchte. Denn für mich läutet er eine heilige Zeit ein, die Adventszeit. Es ist eine Zeit, in der ich mehr als sonst an liebe Menschen denke:

- Menschen, die schon verstorben sind, meine lieben Eltern zum Beispiel – meine Mutter lehrte mich das Kranzbinden.
- Menschen, die in der Ferne wohnen, die ich sehr selten oder gar nicht mehr sehe und trotzdem noch immer einen Platz in meinem Herzen haben – so wie du und du und ... In der Weihnachtszeit schreibe ich gerne einen Weihnachtsgruß.
- Ich denke auch an Menschen, die mir nahe sind, die mir täglich oder eben häufig im Alltagsgeschehen begegnen.

Und ich verbinde längst Vergangenes mit der Gegenwart. Da sehe ich meine Mutter im Geiste Plätzchen backen - Spritzgebäck - den festen Teig drückt sie angestrengt durch eine Handpresse, einige Jahre später hat sie einen Fleischwolf an den Tisch geschraubt – mein Vater füllt den Teig ein und meine Mutter kurbelt mit der Hand. Es sind die besten Plätzchen überhaupt, die meine Eltern da gezaubert haben. Vor meinem inneren Auge sehe ich noch die alte runde Blechtonne, die stets randvoll mit Gebäck gefüllt war, liebevoll mit Zuckerguss und Streuseln verziert. Ich sehe mich noch als Kind, das vom Spielen nach drinnen kommt oder später die junge Studentin, die vom Studium nach Hause kommt. Alles duftet nach Backwerk. Ich fühle mich geborgen. So dankbar bin ich meinen Eltern, dass sie mir diese Geborgenheit geschenkt haben, dass ich sie erfahren durfte. Lang, lang ist das her.

Nun stehe ich selber am Küchentisch und backe Weihnachtsplätzchen (mit Hilfe der Küchenmaschine) und meine Kinder kommen von "draußen" dazu, vom Studium nach Hause, aus dem

Berufsstress auf eine kurze Rast ins Elternhaus. Ob sie später auch einmal sagen: unsere Eltern schenkten uns Geborgenheit?!

Ja, in der Adventszeit, da mache ich mich bewusst auf den Weg nach Bethlehem, jedes Jahr wieder neu – auch in diesem Jahr.

„Der Weg nach Bethlehem“

Nun wollen wir ein Licht anzünden, den Weg nach Bethlehem zu finden –

Den Weg nach Bethlehem.

Der Weg, der geht durch enge Gassen, wo einer einsam und verlassen –

Der Weg nach Bethlehem.

Der Weg geht über viele Stufen, wo einer ist, der uns gerufen –

Der Weg nach Bethlehem.

Der Weg geht, wo der Stern will funkeln für alle, die da sind im Dunkeln –

Der Weg nach Bethlehem.

Der Weg, der geht durch niedre Türen, er will zur Krippe uns hinführen –

Der Weg nach Bethlehem.

Und leuchten aberhundert Kerzen –

Der Weg, der geht durch unsere Herzen,

der Weg nach Bethlehem.

(R.O. Wiemer)

Und nun klopft Weihnachten also wieder an die Tür. Ich möchte Ihnen gerne eine Geschichte erzählen:

„Bitte warten Sie hier!“ sagte ich zu dem Blinden und ließ ihn an einer verkehrsberuhigten Ecke des Großstadtbahnhofs allein. Ich wollte ihm das Gewühl ersparen auf dem Weg zum Schalter, zur Auskunft, zur Fahrplantafel und zur Post. Zurückkehrend sah ich ihn schon von weitem stehen, während die Menschen an ihm vorbeihetzten, ein Kind ihn anstarrte, ein Gepäckkarren einen Bogen um ihn fuhr und ein Zeitungsverkäufer nach einem irrtümlichen und vergeblichen Angebot fast scheu wieder von ihm wegging.

"Alle Jahre wieder ..."

Er stand ganz still, der Blinde, und auch ich musste ein paar Augenblicke stehenbleiben. Ich musste sein Gesicht ansehen. Die Schritte um ihn her und die unbekanntenen Stimmen und all die Geräusche eines lebhaften Verkehrs, die schienen für ihn keine Bedeutung zu haben. Er wartete. Es war ein ganz geduldiges, vertrauendes und gesammeltes Warten. Es war kein Zweifel auf seinem Gesicht, dass ich etwa nicht wiederkommen könnte. Es war ein wunderbarer Schein der Vorfreude darin; er würde bestimmt wieder an der Hand genommen werden. Ich kam nur langsam los vom Anblick dieses eindrucksvoll wartenden Gesichts mit den geschlossenen Lidern; dann wusste ich auf einmal: so müsste eigentlich das Adventsgesicht der Christen aussehen!

Denn Advent bedeutet „Warten“ – vertrauensvoll warten auf das Kommen Gottes, auf sein Ankommen in unserem Herz.

Wie kommt es eigentlich, so habe ich mich gefragt, dass ich in der Advents- und Weihnachtszeit so häufig an meine Kindheit denke. Ihnen geht das sicher genau so. Vielleicht ist der Grund unsere Sehnsucht nach einer friedvollen und heilen Welt. Und als Kind habe ich diese Zeit so empfunden – geheimnisvoll zwar, aber eben in Ordnung und heil.

Mein Weihnachtswunsch an Sie. Er kommt von Herzen:

Mach's wie Gott, werde Mensch!

Text: Marlis Höck
Foto: Gertraud Orth



"Alle Jahre wieder..."

Sternsinger: Segen bringen - Segen sein

"Alle Jahre wieder..." ziehen die Kinder durch die Strassen unserer Pfarrgemeinde und sammeln Spenden für die Kinder, denen es nicht so gut geht wie hier bei uns.

Dabei geht es nicht um Luxus- sondern oft nur um das einfache "Überleben"!



In der Zeit vom 25.12.14 bis zum 10.01.15 werden sie an Ihre Türen kommen.

Sie bringen den Segen und bitten um eine großzügige Spende für die Kinder dieser Welt.

„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief. Wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde. Egal was andre meinen, wir machen mit!“

So heißt es in einem Kinderkirchenlied und das ist die Erfahrung, die das Kindermissionswerk seit über 160 Jahren trägt. Kinder sind die glaubwürdigsten Botschafter Gottes. In ihrem Engagement und in ihrer Begeisterung wird spürbar, dass Gott für alle Menschen, an allen Orten und zu allen Zeit da ist, besonders für die Kinder. Mit unseren Angeboten für Aktionen und Aktivitäten laden wir Sie ein, den Kindern in Ihrer Gemeinde Weltkirche und Eine Welt erlebbar zu machen.



Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden für Kinder in Not sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden. Denn weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen: Die betroffenen Kinder können sich nicht gesund entwickeln und sind anfälliger für Krankheiten.

Jedes dritte Kind auf den Philippinen ist mangel- oder unterernährt

Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Aktion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deutlich. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben – trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer – keinen Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung. Die Hauptursache dafür ist die verbreitete Armut: So ernähren sich viele Familien ausschließlich von Reis, denn der ist günstig und macht satt.

Hier setzt die Sternsingeraktion an und stellt Lösungsansätze der Projektpartner auf den Philippinen vor. Dazu gehören etwa eine fachkundige Betreuung und Begleitung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie schwangerer Frauen, einem Schulfach Ernährung (dazu gehört auch die Mitarbeit in Schulgärten) oder einer Versorgung durch ausgewogene Mahlzeiten.

20 * C + M + B + 15

Diesen Segen werden Ihnen die Sternsinger an Ihren Türen abringen und das gesammelte Spendengeld der diesjährigen Aktion des Kindermissionswerkes zukommen lassen.

Bitte unterstützen Sie unsere Kinder und haben Sie ein offenes Herz für die Kinder dieser Welt!

Quelle: Kindermissionswerk

"Alle Jahre wieder...."

Die Sternsinger in ganz Lohmar brauchen DICH!

- Du bist "cool" und setzt Dich für Andere ein?
- DU hast Freude an einer Gruppe?
- DU bist kein "Sofatyp"?
- Du hast kein Problem mit Regen oder Schnee?

Dann bist DU richtig bei den Sternsängern!

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung unter:

- pastoralbuero@katholische-kirche-lohmar.de oder
- ernst.harth@t-online.de
- hildegardzinner@t-online.de
- elisabeth0505@t-online.de

Sternsinger-Termine (so weit bei Redaktionsschluss bekannt)

1. Sternsinger Vorbereitungstreffen

1.1 Donrath

Mittwoch, 10.12.2014, 16:30 Uhr, Kolpingjugendheim

Mittwoch, 17.12.2014, 16:30 Uhr, Kolpingjugendheim

1.2 Lohmar

Montag, 08.12.2014, 16:30 Uhr, Pfarrzentrum

Montag, 15.12.2014, 16:30 Uhr, Pfarrzentrum

2. Sternsinger Aussendung (für alle)

Montag, 29.12.2014, 11:00 Uhr, St. Mariä Geburt (Birk)

"Alle Jahre wieder..."

Themenseite für unsere Kinder

Die Weihnachtsbotschaft für Kinder

Der römische Kaiser Augustus wollte die Einwohner seines Reiches zählen. Es war das erste Mal, dass ein Kaiser das machte. Damit die Zählung funktionierte, musste jeder in seine Heimatstadt gehen und sich dort in Listen eintragen lassen. Ihr könnt in den Geschichtsbüchern nachlesen, wann das war.

Für Josef, der mit seiner Verlobten Maria in Nazaret wohnte, war das nicht einfach. Maria erwartete ein Kind, und sie mussten nach Betlehem gehen. Das war die Stadt des Königs David. Als sie gerade dort waren, bekam Maria ihr Kind. Weil sie keinen anderen Platz gefunden haben, legte sie das Kind in eine Futterkrippe.

Dort waren Hirten nachts mit ihren Schafen auf dem Feld. Sie sahen auf einmal ein helles Licht und einen Engel. Sie fürchteten sich, aber der Engel brachte ihnen eine frohe Nachricht: Für euch und alle Menschen ist der Retter geboren. Der Gesandte von Gott ist gekommen, in der Königsstadt, in Betlehem. Geht hin, dort werdet ihr ein kleines Kind finden – den Retter. Und auf einmal waren da ganz viele Engel. Die sangen: In der Höhe, im Himmel ist Herrlichkeit für Gott und auf der Erde Frieden.

Die Hirten zögerten nicht. Sie gingen schnell nach Betlehem. Sie fanden alles so, wie der Engel gesagt hatte. Das Kind – Jesus – den Retter von Gott. Sie lobten Gott dafür.

(nach Lukas 2,1-20)

Elfriede Klauer in Pfarrbriefservice.de

Woher der Brauch kommt, am Abend vor dem Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen

Der Heilige Nikolaus war ein Bischof, der im 11. Jahrhundert in der Stadt Myra lebte. Das ist in der heutigen Türkei. Er soll ein besonders guter Mensch gewesen sein, der Menschen in Not geholfen hat. Armen schenkte er Lebensmittel und Geld. Mehrere Legenden vom Nikolaus erzählen davon, dass er bedürftigen Menschen geholfen haben soll, indem er ihnen nachts heimlich Geld zukommen ließ.

Eine Legende erzählt von den drei armen Schwestern, die nicht heiraten konnten, weil ihnen das Geld zur notwendigen Aussteuer fehlte. Da warf der Heilige Nikolaus an einem Abend einen Beutel voll Geld durch ein offenes Fenster. Damit war die Not beendet und die Mädchen konnten sich einen Mann fürs Leben suchen.

Daher kommt auch der Brauch, am Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen. Diese werden heute zwar nicht mit Golddukaten gefüllt, dafür aber mit allerlei Süßigkeiten und am nächsten Morgen von allen Kindern erwartet.

Früher bekamen die Kinder auch nur am Nikolaustag Geschenke - zu Weihnachten wurde damals noch nicht beschert. Da feierte man die Geburt des Christkinds und ging dazu in die Kirche. In den Niederlanden ist Nikolaus auch heute noch der Geschenkbote.

Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de



Themenseite für unsere Kinder

Fix erraten!?

Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich. Welchen beiden sind vollkommen gleich?

(Auflösung auf einer Seite "Momente")



Grafik: Karin Cordes, Paderborn; Quelle: Heft "Die Sternsinger" 4/2012,

www.bonifatiuswerk.de. In: Pfarrbriefservice.de

5. Zum Schluss beklebst du den Bauch noch mit kleinen Watteflocken und füllst den Nikolaus mit kleinen Geschenken, Nüssen und Gebäck.

Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de



Basteltipp: Nikolaus aus der Milchtüte

Material: Ein ausgewaschener Milchkarton, schwarzer Filzstift, Schere, Plakatfarben, Heftklammermaschine, Alleskleber, weiße Watte, Dinge zum Füllen der Packung

So wird's gemacht:

1. Den Tetrapack in der Mitte schräg durchschneiden, so dass ein großer Teil der Rückseite stehen bleibt.
2. Diese Hälfte wird mit roter Farbe angemalt. Aus dem anderen Teil der Verpackung wird die Gesichtsform mit spitzer Mütze und Hals ausgeschnitten. Zeichne sie vorher mit einem Filzstift auf den Karton.
3. Als Gesicht wird die silberne Innenseite der Verpackung genommen. Die Mütze wird rot bemalt und die Krempe und der Bart mit Watte angeklebt.
4. Klebe nun den Kopf auf die Rückseite von innen in die Packung. Mit der Klammermaschine kannst du den Kopf noch zusätzlich an den halben Tetrapack heften.

Advent

Advent das ist die stille Zeit,
 die Tage schnell verrinnen.
 Das Fest der Liebe ist nicht weit,
 fangt an euch zu besinnen!
 Es gab wohl manchmal Zank und Streit
 ihr habt euch nicht vertragen,
 vergesst das Jetzt und seid bereit,
 euch wieder zu vertragen.
 Denn denk nicht nur an's eigene Glück,
 du solltest danach streben,
 und anderen Menschen auch ein Stück
 von deiner Liebe geben.
 Der eine wünscht sich Ruhm und Geld,
 die Wünsche sind verschieden.
 Ich wünsche für die ganze Welt

nur Einigkeit und Frieden
 (Unbekannter Autor)
 Gefunden bei: www.blinde-kuh.de

Gottesdienstordnung vom 24.12.14 bis zum 01.01.2015

Mittwoch, 24.12.2014; Heiliger Abend

- 15:30 Uhr **St. Mariä Geburt, Birk**
Krippenfeier mit Kindern
- 16:00 Uhr **St. Bartholomäus, Wahlscheid**
Krippenfeier mit Kindern
- 16:00 Uhr **St. Johannes, Lohmar-Ort**
Wortgottesdienst mit Kindern
- 16:00 Uhr **St. Mariä Heimsuchung; Donrath**
Familien-Christmette, mitgestaltet vom Chor "Laudate"
Einstimmung: 15:45 Uhr
- 18:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar- Ort**
Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 18:00 Uhr **St. Joseph, Breidt**
Familienchristmette, mitgestaltet von den "Churchers"
- 18:00 Uhr **St. Mariä Geburt; Birk**
Familienchristmette, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 21:00 Uhr **St. Bartholomäus, Wahlscheid**
Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor
-

Donnerstag, 25.12.2014; Weihnachten

- 09:00 Uhr **Kreuzerhöhung; Scheiderhöhe**
Festmesse
- 09:30Uhr **St. Isidor; Halberg**
Festmesse, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 09:30Uhr **St. Mariä Geburt, Birk**
Festmesse
- 10:30 Uhr **St. Mariä Himmelfahrt;**
Festmesse
- 11:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar-Ort**
Festmesse
-

Freitag, 26.12.2014; 2. Weihnachtstag

- 09:00 Uhr **Kreuzerhöhung; Scheiderhöhe**
Festmesse mit Kindersegnung
- 09:30 Uhr **St. Mariä Geburt; Birk**
Festmesse mit Kindersegnung
- 10:30 Uhr **St. Mariä Himmelfahrt, Neuhonrath**
Festmesse mit Kindersegnung
mitgestaltet vom Kirchenchor
- 11:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar-Ort**
Festmesse mit Kindersegnung
mitgestaltet vom Kirchenchor
- 17:00 Uhr **St. Isidor; Halberg**
Kölsche Andacht zur Weihnachtszeit

Gottesdienstordnung vom 24.12.14 bis zum 01.01.2015

Samstag, 27.12.2014

- 17:15 Uhr **St. Johannes; Lohmar- Ort**
Beichtgelegenheit
- 18:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar- Ort**
Sonntag-Vorabendmesse
-

Sonntag, 28.12.2014; Fest der Hl.Familie

- 09:00 Uhr **Kreuzerhöhung; Scheiderhöhe**
Hl. Messe
- 09:30 Uhr **St. Mariä Geburt; Birk**
Hl. Messe
- 10:30 Uhr **St. Mariä Himmelfahrt, Neuhonrath**
Hl. Messe
- 11:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar-Ort**
Hl. Messe
-

Montag, 29.12.2014

- 11:00 Uhr **St. Mariä Geburt, Birk**
Aussendungsfeier **aller Sternsinger** unserer Pfarrgemeinde
-

Mittwoch, 31.12.2014 - Silvester

- 16:30 Uhr **St. Joseph; Breidt**
Jahresschluss-Messe
- 17:00 Uhr **Kreuzerhöhung; Scheiderhöhe**
Jahresschluss-Messe
- 18:00 Uhr **St. Johannes; Lohmar-Ort**
Jahresschluss-Messe
- 23:00 Uhr **St. Isidor; Halberg**
Besinnlicher Jahreswechsel
-

Donnerstag, 1.Januar 2015 - Neujahr

- 09:30 Uhr **St. Mariä Geburt; Birk**
Festmesse
- 10:30 Uhr **St. Mariä Himmelfahrt, Neuhonrath**
Festmesse
- 11:00 Uhr **St.Johannes; Lohmar-Ort**
Festmesse

Veranstungshinweise

Ökumenisches Innehalten zur Jahreswende in der St. Isidor-Kapelle in Halberg

Wie in den vergangenen Jahren bereitet das Silvesterteam der Kapelle Halberg für den Jahreswechsel eine besinnliche Feier vor. Es gibt somit erneut die Möglichkeit, den späten Silvesterabend nicht ausschließlich in feuchtfröhlicher Sektlaune, sondern eine halbe Stunde lang auch in meditativer Atmosphäre zu erleben.

Ab 23:30 Uhr verbringen wir in der St. Isidor-Kapelle die letzten 30 Minuten des alten Jahres mit kleinen Text- und Musikimpulsen, mit Singen und mit Gebeten und erbitten Gottes Segen für das vor uns liegende neue Jahr 2015.

Um Mitternacht, wenn es krachend laut wird um die Kapelle, versammeln wir uns mit anderen Feiernden vor dem Gotteshaus und begrüßen das neue Jahr 2015 (wer möchte, mit Sekt und auch mit eigenem Feuerwerk). Bei klarem Himmel hat man zudem einen wunderbaren Ausblick auf das Bonner und Kölner Umland und dessen pyrotechnische Schau. Nach dem Feuer-

werk gibt es noch einmal die Möglichkeit für stille Minuten in der mit Kerzen ausgeleuchteten Kapelle.

Das Silvesterteam, inzwischen durch zwei weitere Pfarrgemeinden verstärkt, freut sich auf Ihr / Euer Kommen

Die Katholische Pfarrei St. Johannes Lohmar und die Evangelischen Kirchengemeinden Wahlscheid, Lohmar, Honrath und Birk

Foto: Festschrift zum 250-jährigen Jubiläum der Kapelle St. Isidor in Halberg vom HGV, mit freundlicher Genehmigung.



Die Krippen und ihre Geschichte(n)

Krippenausstellung - Einladung und Mitgestaltung

Im Rahmen des diesjährigen Weihnachtsmarktes am Samstag, 06.12 und am Sonntag, 07.12.2014 ist auch wieder eine Krippenausstellung im Pfarrsaal geplant.

Herzlich laden wir Sie ein, auch Ihre Krippe zu präsentieren und damit zu einer Vielfalt an Exponaten beizutragen.

Der Aufbau erfolgt am Samstag, 06.12.2014 in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr im Pfarrsaal. Ausstellungszeit ist am Samstag von 16:00 bis 19:00 Uhr und am Sonntag von 11:00 bis 16:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihr "gutes Stück"!

Fotos:

H. Heindl, J. Wanderscheid, G. Kalla, Völkerkundemuseum der Franiskaner/Werl, alle aus "pfarrbriefservice.de"



Veranstungshinweise

Advent neu erleben

Familien- und Kunsthandwerker- Weihnachtsmarkt in Lohmar 2013

Besuchen Sie den romantischen Familien- und Kunsthandwerker – Weihnachtsmarkt im alten Kirchdorf vor historischer Kulisse und lassen Sie sich überraschen:

Örtliche Vereine und ausgewählte Kunsthandwerker freuen sich, ihre ganz besonderen Schätze zu präsentieren. Eine geschmackvolle Auswahl an kreativen Geschenken wartet auf 'Entdeckung. Ob gebacken, gekocht oder gebraten, gebastelt, geschmiedet oder genäht – es ist für jeden etwas dabei!

Ein kleines Rahmenprogramm lädt zum Verweilen ein.

6. Dezember – Samstag

Programm auf der Bühne:

- 16:00 Uhr Eröffnung durch Bürgermeister Krybus, Pfarrer Feggeler und Pfarrer Schulze sowie Herrn Seelbach, Vorsitzender des Stadtmarketingvereins.
- 16:30 Uhr Mitsingchor „Die UHUs“
- 17:10 Uhr KiTa Waldgeister
- 17:30 Uhr Turmbläser des Lohmarer Blasorchesters
- 18:00 Uhr Messe
- 19:00 Uhr Oliver Bollmann Swingtett

16:00 – 19:00 Uhr Krippenausstellung im kath. Pfarrsaal, verbunden mit einer Cafeteria durch den Ortsausschuss Lohmar des Pfarrgemeinderates.

7. Dezember – Sonntag

Programm auf der Bühne:

- 11:00 Uhr Lohmarer Blasorchester
- 12:10 Uhr Männerchor „Liederkranz Birk“
- 13:00 Uhr Band der Kunst- und Musikschule Lohmar „Klangzone“
- 14:00 Uhr Adventssingen – Kunst- und Musikschule Lohmar
- 15:00 Uhr Ballettschule im Hofgarten, Doris Schuster-Weber
- 15:45 Uhr Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor Lohmar e.V.
- 16:30 Uhr Krätzchensänger Gottschalk und Schaub
- 17:15 Uhr Drehorgelduo Hannelore und Max

11:00 – 16:00 Uhr Krippenausstellung im kath. Pfarrsaal, verbunden mit einer Cafeteria durch den Ortsausschuss Lohmar des Pfarrgemeinderates.

Aus dem Gemeindeleben

Die kfd Birk informiert

Sehr angenommen wurde unsere 2. Krippenfahrt, die uns dieses Jahr nach Waldbreitbach führte. Zum Abschluss sind wir in das Weinhaus Lichtenberg in Königswinter-Oberdollendorf eingekehrt.

Unser karnevalistisches Kaffeestündchen fand mit tollen Vorträgen im vollbesetzten Bürgerhaus in Birk statt. Das Interesse hieran wird immer größer und wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung. Unser Dank gilt allen, die zum guten Gelingen des Programmes beigetragen haben.



Im Mai fand die kfd-Wahl statt. Frau Bauschke und Frau Hallberg wurden einstimmig für weitere 4 Jahre gewählt.

Im Juni war wieder unsere Abendwanderung, die mittlerweile fester Bestandteil unseres Jahresprogrammes ist. Nach der Wanderung haben wir in der „Gebermühle“ noch gemütlich zusammengesessen. Im August sind wir bei schönstem Wetter zur Landesgartenschau nach Zülpich gefahren.

Am 30. 11.2014 findet der Adventsbasar gemeinsam mit der Buchausstellung der kath. öffentl. Bücherei Birk statt.

Am 08.12.2014 ist nach der hl. Messe die Adventsfeier mit unseren Mitgliedern.

Wir möchten darauf hinweisen, dass am 29.01.2015 um 15:00 Uhr das „Karnevalistische Kaffeestündchen“ stattfindet.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihre kfd Birk

Fest für Ehrenamtliche am 05. September 2014

Das Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!

Wie viel Mühen, Sorgen, Plagen
wie viel Ärger musst Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? Undankbarkeit!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe
Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-
schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.

Drum, so rat ich Dir im Treuen:
willst Du Frau (Mann) und Kind
erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr
brummen,
lass das Amt doch andren Dummen.

Wilhelm Busch

Ein Schmunzeln zaubert dieser Text auf mein Gesicht. Es ist kaum zu glauben, dass es in unserer Pfarrei St. Johannes trotzdem etwa 500 ehrenamtlich Tätige gibt.

Pfarrer Feggeler hegte schon länger den Wunsch, sich mit einem großen Fest bei allen Ehrenamtlichen seiner Pfarrei zu bedanken. Er hatte ein solches "Dankeschön" in Bergisch Gladbach erlebt. Dort hatte das Fest auf einem Pferdegestüt stattgefunden. Die Tenne unseres Bauernhofes bot im Herbst 2014 eine ähnliche Möglichkeit.

Begonnen haben wir am 05.09.2014 mit einer Heiligen Messe auf der

Tenne um 18 Uhr. Pfarrer Feggeler, Pater Gessinger und unser Diakon Ralph Schwenk zelebrierten gemeinsam. Musikalisch wunderbar mitgestaltet wurde die Messfeier neben Gitarrenklängen unseres Diakons auch von Barbara Wingenfeld und ihrem Chor ECHO aus Lohmar, am e-Piano begleitete Vincent Heinen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön und ein "Vergelt's Gott" an die Seelsorger, Messdiener und Musiker. Ungeplante akustische Begleitung lieferten die Kälbchen, auch die Tenne roch nach Bauernhof - Bethlehem ließ grüßen.

Rund 150 Ehrenamtliche waren der Einladung des PGR's gefolgt. Es gab Zeit zur Unterhaltung, satt zu essen und genug zu trinken, bunte Lichterketten, zunächst Sonnenschein, später Kerzenschein sorgten für eine gute und friedvolle Atmosphäre an diesem Spätnachmittag und Abend, der letztlich viel zu schnell zu Ende ging. Immer klarer wurde: eine solche Feier soll wiederholt werden.

Und Sie dürfen sich den Termin für 2015 tatsächlich schon in Ihre Kalender eintragen: Es wird Freitag, 4. September 2015. Diesmal laden wir alle Ehrenamtlichen herzlich ein nach Wierpütz in die Scheune der Familie Kreuzer.

Marlies Höck

Aus dem Gemeindeleben

Sanierung des Heilighäuschens in Birk-Hove

Der Zahn der Zeit - er hatte am Heilighäuschen kräftig genagt. Als unübersehbare Zeichen waren das Dach sowie die Innenwände des und das Ziergitter vor dem Kreuz in einem Zustand des fortgeschrittenen Verfalls.

Im Frühjahr des Jahres 2014 kam während des monatlichen Herrenfrühstücks das Gespräch auf den Verfall des Hover Heilighäuschens. Nach kurzer Überlegung in der Männerrunde stand fest „Hier fassen wir an, hier tun wir was“

An einem der nächsten Samstage starteten 8 Mitglieder des Frühstückskreises bewaffnet mit Rechen und anderem Gärtnerwerkzeug und sorgten für die erste Grundreinigung um das Gebäude.

Das Dach wurde gründlich saniert. Die Firma Josef Heiss aus Birk führte die Arbeiten an dem Dach kostenlos aus. Sein Materiallieferant, der nicht genannt werden möchte, hat als er von dem Vorhaben erfahren hat, ebenfalls auf eine Bezahlung seiner Rechnung verzichtet.

Im weiteren Verlauf des Frühjahrs und Sommers wurde das komplette Ziergitter ausgebaut, sandgestrahlt, neu gestrichen und wieder eingebaut.

Zwischenzeitlich hatte ein kleiner Gartenrotschwanz sein Nest auf dem oberen Balken des Kreuzes gebaut und seine Jungen groß gezogen. Nach Beendigung der Brutzeit konnte dann

der Innenraum fachmännisch neu verputzt und gestrichen werden. Für die Farben wurden Original Kirchenfarben verwandt. Zum Abschluß der Arbeiten wurden von uns noch links neben dem Heilighäuschen einige Kirschlorbeer gepflanzt die in einigen Jahren einen schönen Abschluss zur angrenzenden Weide geben sollen.

Die Anlage ist wieder zu einem ansehnlichen und vorzeigbaren Wegekreuz in Birk geworden.

Text: Gerd Streichardt

Bilder: Gerd Streichardt und Willi Klinkenberg

Aus der Chronik der Pfarre Birk von Pfarrer Dr. Christian Heinrich Aumüller

1859

Einweihung des neuen Hover Kreuzes

Am 10. April dieses Jahres, Dominica Passionis, (Passionssonntag), zog der Pfarrer in Prozession begleitet von dem Volke zu dem neuen Hover Kreuze, um dasselbe einzuweihen. Dasselbe war von den Erben der zu Winkel gestorbenen Brüder Wilhelm und Jakob Schmitz am Ende des vorigen Jahres errichtet worden. Die neue Station mit dem schönen großen Kreuze war mit Maibäumen und Blumen zweckmäßig geziert und die Beteiligung an der Prozession war groß. Nach geschehener Einweihung hielt der Pfarrer im Stationshäuschen eine Rede über die Worte der Schrift : „Da neigte Er Sein Haupt und starb“. Hierauf zog die Prozession wieder nach der Kirche zurück.

Mitgeteilt von Heinrich Hennekeuser



Aus dem Gemeindeleben



Umbau und Erneuerung der kath. Kindergärten in Lohmar

Im Rahmen der von Bund und Land geförderten U3-(unter 3-jährigen) Qualifizierung wurden auch die drei Kindergärten der katholische Kirche in Lohmar räumlich qualifiziert, so die offizielle Formulierung. Anders ausgedrückt heißt das: Es wird (um)gebaut.

Um die Einrichtungen in Neuhonrath, Heide und Lohmar Ort attraktiv und wettbewerbsfähig zu halten, hat sich die Kirchengemeinde entschlossen, diese Qualifizierungsmaßnahmen anzugehen. Hierzu wurde es notwendig, in den Kita's in Neuhonrath und Heide Gebäudeteile anzubauen, um den größeren Raumbedarf anbieten zu können. Neben den sogenannten Gruppennebenräumen gibt es nun zusätzliche Schlafräume in jeder Gruppe, um dem Schlafbedürfnis der U3 Kinder auch tagsüber gerecht werden zu können. Zudem hat nun jede Gruppe einen Raum mit einer Wickelpflegeeinrichtung erhalten.



In Neuhonrath kamen zu den reinen Qualifizierungsmaßnahmen auch noch Sanierungsmaßnahmen am Gebäude zur Ausführung. Hier wurden vor allem im Bereich der Wärmedämmung einige Arbeiten notwendig.

In Lohmar Ort gab es die besondere Situation, dass hier die Einrichtung nicht mehr saniert und umgebaut wurde, sondern nach aufwändigen

Vergleichen und Überlegungen ein Neubau auf dem bereits kircheneigenen Grundstück in der Pützerau beschlossen wurde.



So konnte hier ein vollständiger Neubau eines Kindergartens realisiert werden, der dann 02.06.2014 erstmalig von den Kindern bezogen wurde.

In Neuhonrath wurde der gesamte Kindergartenbetrieb in das benachbarte Pfarrheim ausgelagert. Alle Aktivitäten, die sonst im und um das Pfarrheim in Neuhonrath stattfanden, konnten glücklicherweise an anderen Standorten ausgeführt werden. Die Bereitschaft aller, an allen Stellen ein wenig zusammenzurücken und vielleicht gewohntes zeitweise aufzugeben, hat diese Maßnahme nicht nur für den Umbau zu einer guten Erfahrung werden lassen.



Mit Beginn des laufenden Kindergartenjahres konnte auch diese Einrichtung dann in den neuen Räumen ihren Betrieb aufnehmen.

Aus dem Gemeindeleben

In Heide musste der Kindergarten letztlich aus Kostengründen mit insgesamt 4 Bauabschnitten im laufenden Betrieb umgebaut werden. Dieser Umstand ist zu einer großen Herausforderung für die Kinder, Eltern und Erzieherinnen geworden.

Dennoch wurde auch diese Einrichtung zum Beginn des laufenden Kindergartenjahres beinahe fertig und mit Verspätung konnten die Arbeiten im Innern des Gebäudes Mitte September abgeschlossen werden. Das Außengelände ist derzeit noch in Bearbeitung, wird aber auch bis zum 07. November fertig gestellt sein.

Allen Beteiligten, wie Kindern, Eltern Erzieherinnen sei an dieser Stelle nochmals ein ganz

herzlicher Dank für das Mitwirken ausgesprochen. Ebenso den Handwerkern und betreuenden Fachbüros. Zum Schluss richtet sich auch der Dank an die Stadt Lohmar, die uns bei allen Fragen rund um die drei Projekte mit Rat und Tat zur Seite stand.

Für den Kirchenvorstand

Text: Christian Harth

Fotos: Jürgen Morich und Ernst Harth

Besuch des 99. Katholikentages im Mai 2014

„Nach Regensburg fahren und gewinnen“

Seit dem Jahr 2003 besucht unsere Familie nicht mehr alleine, sondern gemeinsam mit befreundeten Familien die Katholikentage. Damals waren wir mit drei Familien auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin. Und von da an wurde unsere Familien-Gruppe immer größer. Gemeinsam besuchten wir die Katholikentage in Saarbrücken, Osnabrück und Mannheim sowie den 2.ÖKT in München. In diesem Jahr konnten wir mit 31 Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern nach Regensburg reisen. Mit dabei sind seit 2012 auch interessierte Jugendliche der Churchers, die ab einem Alter von 15 Jahren auch ohne ihre Eltern mitreisen können.

Wir waren etwas außerhalb von Regensburg in einer Schule in zwei Klassenräumen untergebracht. Gemeinsam besuchten wir z.B. den Eröffnungsgottesdienst, aber die meiste Zeit zogen wir in kleinen Gruppen von einer Veranstaltung zur nächsten. Die einen bevorzugten Podiumsdiskussionen, die anderen freuten sich über Konzerte und die Jüngsten stürzten sich auf das reichhaltige Spiel- und Bastelangebot. Zwischendurch trafen wir uns immer wieder gerne im Zelt der Steyler Missionare, wo die Musikapostel für internationale Musik und gute Stimmung sorgten. Am späten Abend tauschten wir uns über die Erlebnisse des Tages in gemütlicher Runde im Klassenraum aus. Auch wenn Regensburg seinem Namen alle Ehre machte



und die Organisation des Katholikentages oftmals zu wünschen übrig ließ, kehrten wir wieder einmal alle zufrieden nach Hause zurück. Ein zusätzlicher Grund zum Freuen war in diesem Jahr der Gewinn des Preisausschreibens „Nach Regensburg fahren und gewinnen“ des Diözesanrates des Kölner Erzbistums. In der Kategorie "größte Gruppe Familien" gewannen wir das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro! Mit dem Geld konnten wir alle Dauerkarten und die Anreise bezahlen.

Und nun fiebern wir schon dem 100. Katholikentag entgegen, der vom 25. bis zum 29. Mai 2016 unter dem Motto „Seht, da ist der Mensch“ in Leipzig stattfinden wird. Und vielleicht wird unser Familienkreis ja noch größer.



Familie Klug aus Birk

Aus dem Gemeindeleben

Die Geschichte von der verlorenen Uhr und der gefundenen Freundschaft

Das diesjährige Vorschulkinderprojekt der katholischen Kindertageseinrichtung St. Mariä Himmelfahrt in Neuhonrath.

Ein Huhn und ein Hahn entspannt neben einem grimmigen Fuchs, ein zierliches Mäuschen, ein schlaues Eichhörnchen und ein scheues Reh im Gespräch mit einer großen, schwarz-weiß gescheckten Kuh, Hund und Katze in vertraulichem Zwiegespräch und einem krächzenden Raben als Verbündeten – was war das für eine seltsame Gesellschaft von Haus- und Waldtieren, die sich am Freitag, dem 16. Mai auf der Wiese hinter dem Pfarrheim in Neuhonrath traf?

Die friedliche Versammlung war das Ergebnis des Theaterprojektes der 15 Vorschulkinder der katholischen Kindertageseinrichtung St. Mariä Himmelfahrt, die an diesem strahlend sonnigen Frühsommernachmittag ihr selbstgeschriebenes Theaterstück „Die Geschichte von der verlorenen Uhr und der gefundenen Freundschaft“ präsentierten.

Wie in jedem Jahr bot der Kindergarten für die „größten“ Kinder im letzten halben Jahr als Vorbereitung auf die Einschulung und Grundschulzeit ein besonderes „Schulkinder – Programm“ an. Anders als in den Vorjahren beschäftigten sich die Kinder jedoch nicht mit verschiedenen Themen, sondern konzentrierten sich auf nur ein Projektthema. Das Thema „Theater“ bot eine abwechslungsreiche Vielfalt an theoretischen und praktischen Unterbereichen. Ziel des Projektes war die Entwicklung einer von den Kindern erdachten Handlung für ein Theaterstück. So machten sich die Kinder mit lenkender Unterstützung ihrer Erzieherin Elke Pilar, die das Projekt federführend begleitete, zunächst Gedanken über die Charaktere, die in ihrem Stück auftreten sollten und über die Geschichte, welche sie erzählen wollten. Auch die Umgebung und das räumliche Umfeld, in welchem die auftretenden Figuren „leben“ sollten, wurden von den Kindern erdacht.

Nachdem das grobe „Gerüst“ des Stückes feststand, ging es an die Erarbeitung des Textes. Anschließend legten die kleinen „Regisseure“ die benötigten Kulissen und Requisiten fest, überlegten sich eine musikalische Untermalung und besondere Toneffekte und verteilten die Rollen. Von nun an wurde fleißig geprobt!

Parallel zu den Proben wurde emsig an der Er-

stellung eines (wunderschönen!) Bilderbuches gearbeitet, welches die Handlung des Theaterstückes erzählt und am Tag der Aufführung erworben werden konnte. Die von den Kindern selbst gemalten Bilder dieses besonderen Buches illustrieren die Geschichte vom Förster Julian und seiner Frau Heidi, die mit ihren Haustieren Wuffel, Mikech und dem Raben Paule in einem alten, roten Haus leben. Das Försterehepaar ist arm und hat kein Geld mehr, um Lebensmittel für sich und die Tiere zu besorgen. So beschließt Heidi, ihre goldene Uhr, die sie zum Geburtstag von Julian geschenkt bekommen hat, in der Stadt zu verkaufen. Auf den Bildern sieht der Leser die traurigen Gesichter des armen Försterehepaares und verfolgt den Weg von Heidi über den Waldweg. Dort verliert sie ihre Uhr, unbemerkt von den drei Haustieren und auch von den zwei Waldarbeitern, die mit großen Motorsägen Bäume fällen. Gefunden wird die goldene Uhr zunächst von einer kleinen Maus, wechselt dann im Laufe der Geschichte jedoch mehrfach den „Besitzer“. So finden der Hahn Peter und die Henne Berta die goldene Kostbarkeit bei der schlafenden Maus, diesen beiden jagt der Fuchs die Uhr ab, welcher anschließend von einem schlaunen Eichhörnchen überlistet wird. Nachdem dieses ein scheues Reh getroffen hat, eilt es zu Berni, der Kuh und berichtet von seinen Erlebnissen. Während dessen finden sich nach und nach alle anderen Tiere auf der Suche nach der Uhr auf der Kuhweide ein. Die ebenfalls eintreffenden Haustiere des Försterehepaares berichten der Versammlung der Tiere vom Schicksal der wahren Besitzer der wertvollen Uhr. Betroffen beschließend alle Tiere diese den Forstleuten wiederzubringen. Als Gemeinschaft ziehen sie zum Forsthaus, übergeben ihren Schatz und bleiben dort, um fortan zu helfen – jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten.

Wie die kleinen Schauspieler diese Geschichte dann auf der Bühne unter dem Dach der Terrasse des Pfarrheims umsetzten, war wirklich sehenswert! Die von Müttern liebevoll gestalteten Kostüme und lebensnah geschminkten Tiergesichter, das wunderschöne Bühnenbild mit den ebenfalls von Müttern gemalten Kulissen, die professionelle Tontechnik mit dem extra ausgeliehenen und von einem Vater bedienten Mischpult der Grundschule, die einführende Musik, das Schlaflied der Maus, die Waldgeräusche, das Vogelgezwitscher oder das Motorsägengeheul der emsigen Waldarbeiter, der große blaue Vorhang, der sich nach jedem Akt schloss und vor allem natürlich das wirklich souveräne Auf-

Aus dem Gemeindeleben

treten der kleinen Künstler – das alles trug zum Erfolg dieser wunderschönen, aufwändigen und gelungenen Aufführung bei. Unter dem begeisterten Applaus der vielen zuschauenden Eltern, Geschwister, Großeltern und jüngeren Kinder der Kita verbeugten sich die Vorschulkinder voller Stolz. Das war ein wirklich wunderschöner Abschluss von drei schönen, erlebnisreichen Jahren im katholischen Kindergarten Neuhon-

rath und ein besonderes, lehrreiches und ganz sicher nicht alltägliches Vorschulkinderprojekt, auf das sowohl die Erzieherinnen als auch die kleinen Schriftsteller, Illustratoren, Drehbuchautoren und Schauspieler sehr stolz sein können!

Katrin Knitter
Mutter eines Vorschulkindes

Was lange währt ...

köb 
Katholische Öffentliche Bücherei
Lohmar-Birk

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Mehr als drei Jahre haben die ehrenamtlichen Bibliothekarinnen der KÖB - Lohmar-Birk Bücherdaten erfasst. Jetzt das System arbeitsfähig.

"Das war schon eine Aufgabe, die wir da gestemmt haben." Wilma Michels, die Leiterin der Bücherei ist stolz auf ihr Team. Mehr als 3500 Medien, also Bücher, Hörbücher Musik-CDs und Filme wurden in einer Datenbank erfasst, ebenso die Daten der Kunden. Dazu wurden neue Bibliotheksausweise nötig, um die Kundendaten bei Ausleihe und Rückgabe einscannen zu können.

"Die ganze Arbeit haben wir neben dem normalen Betrieb gemacht. Dafür wurde kein Öffnungstag gestrichen. Dazu kommt noch die Zeit für die Schulungen an der Software und der Informationsaustausch mit anderen Büchereien, die schon mit einem solchen System arbeiten."

Aber die Arbeit hat sich gelohnt. Das Ziel, von Karteikarten und "Grabbelkisten" auf eine elektronische Bibliotheksverwaltung umzusteigen ist erreicht.

"Unsere Leser profitieren von der Umstellung, weil wir ihnen jetzt viel schneller Auskunft über unseren Bestand geben können und viel genauer für sie recherchieren können. Mit der Ausleihe erhalten sie einen Bon über die von ihnen entliehenen Medien.

Für uns erleichtern sich sämtliche Buchungs-, Verwaltungs- und Statistkarbeiten. Auch haben wir jetzt die Grundlage dafür geschaffen, um uns mit anderen Büchereien zu vernetzen. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber jetzt sind wir gut gerüstet."

Mitte November startet die Bücherei mit der elektronischen Ausleihe. Die Mitarbeiter hoffen, dass die Leser die vielen Vorteile schnell zu spüren bekommen.

Georg Küpper/Wilma Michels

20 Jahre Churchers

Mit fünf Musikern fing es an. Jetzt hat die Gruppe 20 Mitglieder, die unter dem Motto "Wir spielen im Auftrag des Herrn" Gottesdienste musikalisch mitgestalten.

In diesem Jahr feiern wir Churchers unser 20-jähriges Bestehen. Was vor zwanzig Jahren mit einer fünfköpfigen Band begann, hat sich bis heute zu einer zwanzigköpfigen Besetzung entwickelt. Unser Motto „Wir spielen im Auftrag des Herrn“ hat sich bis heute gehalten. Immer schon hatten wir das Ziel, Gottesdienste mitzugestalten und die Besucher zum Mitsingen zu animieren. Die Musik hat sich über die Jahre von einer reinen rockigen Band hin zu einer Musikgruppe mit ständig wechselnden Besetzungen und unterschiedlichsten Altersgruppen entwickelt.

Zum Jubiläumsjahr trauen wir uns an ein Musi-



cal zum Auftakt der diesjährigen Sternsingeraktion: „Damit Kinder leben können“. Bisher sind zwei Aufführungen geplant:

- Sonntag, 16. November; 17h in der evangelischen Kirche Birk
- Sonntag, 7. Dezember; 17h in der katholischen Kirche Wahlscheid

Heiligabend werden wir die Christmette in Breidt mitgestalten und im März den Weltgebetstag der Frauen in Birk.

Elmar Klug

Aus dem Gemeindeleben

„12 Jahre Herbstmarkt und mehr...“ im und ums Pfarrheim Neuhonrath am Sonntag, 19. Oktober 2014

Bei sommerlichen Temperaturen strömten viele Menschen nach Neuhonrath zum Herbstmarkt.

Eine spirituelle Einstimmung durch den Chor „La Voce“ aus Honrath unter Leitung von Wolfgang Reisert, begleitet an der Orgel von Prof. Clemens Ganz und Kirsten Brun, Flöte. Die gesungene Liturgie begeisterte und berührte die Menschen in der Feier der Messe.

Bei noch wärmenden Sonnenstrahlen konnten wir alle sowohl die Angebotspalette der KünstlerInnen und AusstellerInnen als auch die Köstlichkeiten in unserem Herbstcafe und im Imbissstand genießen und so sich auch ein wenig verwöhnen lassen. Der Weinstand lud unter professioneller Anleitung zum „richtigen“ Probieren ein. Natürlich fanden praktisch an allen Ständen "Fachgespräche" mit den Künstlerinnen statt. Wie es sich zu einem Herbstmarkt gehört hatten wir draußen einen richtigen Marktstand, ausgestattet mit Äpfeln, Birnen, Kartoffeln und Zwiebeln aus dem hiesigen An-

bau, auch hausgemachte Wurst fehlte nicht. Ein weiterer Renner waren die vielfältigen Marmeladen aus eigener Herstellung mit „Bioqualität“. Besonders lockte einige BesucherInnen die „Feigenmarmelade aus der Provence“. Die Produkte aus dem „Eine-Welt-Laden“ brachten noch die weltweite Verbundenheit, selbstverständlich fair gehandelt und der Literaturladen lud zum Schmökern ein.

Als besonderes „geiststärkendes“ Sahnehäubchen konnten die BesucherInnen die Lesung aus „Geschichten aus dem Leben“ mit Gisela Steimel genießen. Große Spannung gab es bei der Verlosung. Wer bekommt die Gans als Hauptpreis? Aber auch die anderen Preise, alles Spenden, erreichten die GewinnerInnen.

Großer Dank gilt allen Mitwirkenden, BesucherInnen, AusstellerInnen, und den SpenderInnen der Preise.

Der Erfolg des Marktes zeigte sich auch in der Kasse: Ein Erlösrekord beschenkt uns mit 1.957,81 €. Dieser Betrag geht an den Unterhalt des Pfarrheimes in Neuhonrath.

Für die Projektgruppe: Hildegard Zinner

Advent

Für den Chor „Da Capo“, der im letzten Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern konnte, hat die Pflege einer besinnlichen Adventszeit bereits Tradition. So werden jährlich Konzerte zugunsten sozialer Projekte und sozialer Einrichtungen veranstaltet.

Auch im Jahr 2014 hatte „Da Capo“ wieder zu vorweihnachtlichen Benefizkonzerten eingeladen. Gemeinsam mit dem Lohmarer Lions Club präsentierte sich „Da Capo“ in der Kath. Kirche St. Bartholomäus in Wahlscheid mit dem Konzerttitel „Audite Silete“ und in der Kirche St. Dreifaltigkeit in Siegburg-Wolsdorf unter anderem mit zwei neu einstudierten Chorwerken von John Rutter.

Der Reinerlös des Lohmarer Konzerts wurde aufgeteilt für das Elisabeth-Hospiz in Lohmar Deesen und die Kinder der Lohmarer Tafel. Für das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt in Siegburg gingen die Konzertspenden des Siegburger Konzerts.

Unter dem von der Stadt Lohmar gewählten Titel „Advent neu erleben“ gestaltete der Chor die Eröffnungsfeier auf dem Lohmarer Friedhof mit geistlichen und weltlichen Chorsätzen.

Friedhelm Limbach versteht es, mit seinem Chor „Da Capo“, den Advent stimmungsvoll ohne Pathos zu gestalten und die Besucher mit einzubeziehen. Vielen wird noch das Adventskonzert in der Kapelle St. Isidor in Lohmar-Halberg in Erinnerung sein.

Mit kleiner Instrumentalbegleitung von Gitarre und Querflöte und gedämpfter Kerzenbeleuchtung bot der Chor ein nachhaltiges besinnliches Advent-Konzert. Und auch während der langen Renovierungsphase der Kirche St. Johannes bleibt das Adventkonzert in der Evangelischen Kirche in Lohmar, das zugunsten von Kindern Aidskranker Eltern in Afrika bestimmt war, in positiver Erinnerung.



Doris Kieselbach

Foto: Benefizkonzert Kapelle Isidor Halberg, 2005

Momente

KiTa - Einweihungen



Kirmeseröffnung



Fotos:
J. Morich (erste
Reihe)
und E. Harth

Lösung des Schneemann-Rätsels: B und H

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Johannes
Kirchstrasse 22 53797 Lohmar
Redaktion: Hildegard Grund, Ernst Harth, Georg Küpper
E-Mail: impuls@katholische-kirche-lohmar.de
Layout: Ernst Harth, Georg Küpper
Druck: Rautenberg Media & Print Verlag Kg;
53831 Troisdorf
Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Auflage: 1.500 Exemplare
Nächster Redaktionsschluss: 22. Mai 2015

" Moment(e) mal! "

Fotos für "ImPuls" in möglichst hoher Auflösung und als reine Bilddatei (bitte nicht in Dokumente einbinden) schicken Sie uns bitte bis zum Redaktionsschluss.

Wir bitten um Verständnis, dass möglicherweise nicht alle eingeschickten Fotos veröffentlicht werden.

Ihre Im Puls-Redaktion

Momente

Fronleichnam 2014 Lohmar-Ort



Johannesfest 2014 Lohmar-Ort

